



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

64 (5.3.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47366)

General-Anzeiger



3a der Postlinie eingetragen unter Nr. 2388.

(Böhmische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Anstalt: „Journal Mannheim.“

Responsible: „Journal Mannheim.“

Für den politischen u. allg. Theil: Chefredakteur Julius Böhm.

Für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

Für den Inseratentheil: Karl Kappel.

Notationsdruck und Verlag bei Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Früher 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postamt-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 64. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 5. März 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die handelspolitischen Verhandlungen,

welche gegenwärtig zwischen den Bevollmächtigten des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarn schweben, werden von einem Theile der deutschen Industriellen mit einer gewissen Besorgnis verfolgt, obgleich oder vielleicht auch weil bisher keine authentische Kunde über den Inhalt der angeblich von der deutschen Reichsregierung an Oesterreich-Ungarn bewilligten Concessionen erfolgt ist. Man wird es begreifen, daß die deutsche Regierung, so lange die Verhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt sind, keine bestimmte Erklärung über den Gang derselben zu geben bereit ist, doch hat sie durch den „Reichsanzeiger“ in offizieller Form gegenüber den von einzelnen Interessentenverbindungen geäußerten Befürchtungen mittheilen lassen, daß die Kundgebungen der Handelskammern, als den Berufsvertretern der Gesamtheit aller einzelnen Zweige der Gewerbetätigkeit, auf die Maßnahmen und Pläne der Regierung einen bestimmenden Einfluß auszuüben im Stande sind. Wir erachten es deshalb für passend, die Stellung der Handelskammer für den Kreis Mannheim in Bezug auf die vielumstrittenen Getreidezölle auf Grund ihrer im Jahresberichte für 1890 niedergelegten Anschauungen zu kennzeichnen. Die hiesige Handelskammer äußert sich folgendermaßen:

„Die in den nächsten Jahren zur Kündigung gelangenden Handelsverträge mit den hervorragenden Kulturstaaten Europas, sowie die kommerziellen und industriellen Beziehungen Deutschlands zu zahlreichen anderen Ländern waren im Laufe des Jahres, nicht zum Wenigsten auch dank der Unterstützung durch die hohen verbündeten deutschen Regierungen, Gegenstand der Betrachtung. Näher auf den Inhalt dieser Thätigkeit einzugehen, ist hier natürlich nicht der Platz. Wie man aus den öffentlichen Blättern entnimmt, befinden sich z. B. die Vertreter der deutschen Regierung in Oesterreich-Ungarn um wegen eines neuen Handelsvertrages zu unterhandeln. Der Inhalt dieser Verhandlungen scheint u. A. auch dahin zu zielen, die Getreidezölle in der speziellen Richtung von Oesterreich-Ungarn nach Deutschland einigermassen herabzusetzen, um dagegen gewisse Concessionen zu Gunsten der deutschen Industrie nach Oesterreich-Ungarn zu ertauschen. Wir sind natürlich um so weniger in der Lage, dieser Frage hier näher zu treten, als über die Absichten der verbündeten Regierungen etwas Zuverlässiges bis jetzt nicht bekannt geworden ist. Nur dem einen Wunsche sei schon an dieser Stelle Ausdruck gegeben, daß von der Einföhrung von Differentialzöllen für Getreide unter allen Umständen Abstand genommen werden möge. Denn abgesehen von den Umgehungen und Verkehrserschwerungen, welche sich als unvermeidliche Folgen an eine solche Maßregel knüpfen würden, scheint es auch zweifelhaft, ob dieselbe nach dem Stande der heutigen Verkehrstechnik überhaupt praktisch mehr durchgeführt werden kann.“

In den Kreisen der Großindustrie in Rheinland-Westfalen scheinen tiefgehende Besorgnisse über den Gang der Vertragsverhandlungen vorwaltend zu sein. Einem scharfen Artikel der „Rheinl. Westf.-Ztg.“ entnehmen wir folgende Stellen:

„Die Rücksicht auf die Kaufkraft des inneren Marktes ist also der erste und eigentliche Grund für die Industrie, die Aufrechterhaltung der jetzigen Höhe der Getreidezölle zu fordern. Dieser Grund, meinen wir, genügt schon an und für sich, um jeden Zweifel darüber auszuschließen, wie sich die Industriellen im Reichstage zu einem Handelsvertrage stellen würden, in welchem — was der gute Genius des deutschen Volks verhüten möge — eine Ermäßigung der Getreidezölle zugestanden wäre. Die Industriellen wissen aber überdies allerdings sehr wohl, daß den Freihändlern der Appetit beim Essen kommen würde. Hätten die Freihändler erst von den Getreidezöllen gekostet, so bekämen sie natürlich Hunger auf die Industriezölle. ... Mögen die Gegner über die Motive, welche die Stellung der Industriellen bedingen, nun denken, wie es ihnen paßt, soviel dürfen wir auf Grund der uns gewordenen Informationen der Wahrheit gemäß versichern, daß die Industriellen zu einer Mitwirkung bei Ermäßigung der Getreidezölle nicht zu haben sein werden. Die Indu-

striellen werden unsern Bauernstand, diesen wichtigsten Stand des Volks, nicht dem Pauperismus und der Sozialdemokratie überliefern helfen, sondern werden an dem mit der Landwirtschaft im Jahre 1879 geschlossenen Bündniß treu festhalten. Dem Reichstage rufen wir aber schon jetzt im Namen der deutschen Industrie für den Fall, daß es wirklich sich ereignen könnte, daß in Wien eine Ermäßigung unserer Getreidezölle zugestanden würde, was wir allerdings auch nur zu befürchten uns noch jetzt schwer entschließen können, die Worte zu: „Reichstag werde hart!“

* Gegen den Paßzwang.

Strasburg, 4. März.

Der 4. März 1891 wird einen bedeutamen Markstein in der Geschichte der politischen Entwicklung des Reichslandes Elsaß-Lothringen bilden! Der Ranke der Zukunft, welcher dormal einst die vielfach verschlungenen, von so manchen Wirnissen überwucherten, noch entscheidener Bewingung so vieler schweren Steigungen nicht selten anscheinend wieder einmal eine kurze Strecke in die Tiefe führenden Pfade schildern wird, auf denen die französischen Departements, welche das große Völkerringen von 1870/71 dem alten Stammlande zurückgab, zur Wiederdeutschung gelangten, der Geschichtsschreiber der Zukunft, sagen wir, wird einen neuen Abschnitt beginnen, wenn er der bedeutamen Kundgebung gedenkt, die am 4. März 1891 erfolgte. Die Vertreter des Landes im reichsländischen Parlament haben heute nachstehenden Antrag angenommen:

Der Landesausschuß wolle beschließen, folgende Adresse an den Kaiser zu richten:

Allerhochachtungsvoll, großmächtigster König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eurer Majestät wollen dem versammelten Landesausschuß huldreichst gestatten, Allerhöchstdemselben folgende Bitte ehrfürchtig vorzutragen: Aus Anlaß der in jüngster Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung eine scharfe Handhabung der im Mai 1888 getroffenen Vorschriften über den Paßzwang verordnet, unter denen das Reichsland zwei Jahre hindurch gelitten hat und nun von Neuem leiden soll. Eurer Majestät versichern wir, die berufenen Vertreter der elsass-lothringischen Bevölkerung, daß wir treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse beharren, jede Einmischung seitens fremder, dazu nicht berechtigter Elemente auf das Entschiedenste zurückweisen und daß keine aus dem Auslande kommende Agitation je geeignet sein wird, diese Gesinnung zu erschüttern. Im Vertrauen auf das Wohlwollen, welches Eurer Majestät dem Reichslande stets zutheil werden ließen, bitten wir unterthänigst, die nicht gegen die elsass-lothringische Bevölkerung gerichtete, aber dieselbe treffende Paßmaßregel aufzuheben, wenn dies aber Eurer Majestät Rathschluß unthunlich erscheinen sollte, eine milde Ausföhrung dieser Maßregel verordnen zu wollen.

Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen.

Die „Straßb. Post“ bemerkt hierzu:

Es wäre ein überflüssiges Beginnen, zu diesen Ausführungen einen Commentar zu schreiben. Sie sprechen für sich selbst. Durch den Mund seiner berufenen Vertreter hat das Reichsland Elsaß-Lothringen heute ein erlösendes Wort gesprochen, ein Wort, welches überall verstanden werden wird, ein Wort, welches Klarheit schafft, die Nebelwolken zerstreut und für unser Land den Anbruch einer vor äußeren Störungen gesicherten Zeit ruhiger und geistlicher Fortentwicklung bedeutet. Im ganzen Lande wird, des sind wir sicher, die mannhafte That unserer Abgeordneten den lebhaftesten Widerspruch einmüthiger Zustimmung wecken.

Gestern waren sämtliche Grenzpolizei-Commissare in das Ministerium zu Strasburg befohlen, um mündliche Anweisungen bezüglich der wieder in Kraft getretenen Paßverordnung entgegenzunehmen. In Deutsch-Wortcourt und Altmünsterol und wohl auch an den übrigen Grenzstationen zu Chambres, Novant und Amanweiler mußten heute zahlreiche Reisende über die Grenze zurückgewiesen werden. Die betreffenden Züge liefen fast leer ein. Die meisten Reisenden behaupteten, von der Paßverordnung keine Kenntniß gehabt zu haben, und glaubten, allerdings vergeblich, auf Grund irgend eines Ausweispapieres durchgelassen zu werden. Den Zurückge-

wiesenen bleibt unbenommen, auf Umwegen das Reichsland zu erreichen. Bekanntlich bezieht sich der Paßzwang nur auf den unmittelbaren Verkehr zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen, während Frankreich und sonstige Ausländer über Basel, Luxemburg oder Baden ohne irgendwelche weitere Hürden hierher kommen können. Eine geeignete Ueberwachung der sich hier aufhaltenden Fremden ist durch die längst noch ergänzten Bestimmungen über die Handhabung der Fremdenpolizei gesichert. Neben der Eisenbahnverwaltung, welche 1888/89 einen bedeutenden Ausfall ihrer Einnahmen aus dem Personenverkehr zu verzeichnen hatte, werden namentlich die Gasthofbesitzer in den Vogesen eine starke finanzielle Einbuße erleiden. Es wäre wünschenswert, wenn in der deutschen Presse die Anregung gegeben würde, durch vermehrten Zugang altdeutscher Touristen einigen Ersatz zu bieten. Vielleicht ist es am Platze, darauf aufmerksam zu machen, daß die aus Frankreich kommenden Deutschen an der elsass-lothringischen Grenze zwar keinen Paß nötig haben, wohl aber den Beweis der Reichsangehörigkeit in irgend einer Form erbringen müssen. Am einfachsten geschieht dies durch eine sogenannte Paßkarte.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung über den Etat der Eisenbahnverwaltung.

Die Abgeordneten Brömel und Krause besprechen die Taxireform. Der Antrag Brömel, bei der geplanten Reform der Personen- und Gepäcktarife auf den Eisenbahnen im Elsaß-Lothringen eine durchgreifende Taxireform unter Ausschluß jeder Erhöhung der bestehenden Sätze herbeizuföhren, wird nach längerer Debatte der Subcommission überwiesen. Die Regierung hat erklärt, daß die preussische Regierung in der Taxireform die Initiative ergreifen und möglichst mit den übrigen Bundesstaaten Hand in Hand vorgehen. Das Reichsreisenbahnamt werde keinen Einfluß auf die Einzelstaaten ausüben, soweit dies verfassungsmäßig zulässig sei. Bei dem Titel „Verdächtige Ausgaben“ bezogene Stelle die Löhne der Eisenbahnarbeiter, welche zu lange arbeiten müssen, als ungenügend. Der Regierungsvorsteher erwidert, es sei eine zehnprozentige Lohnerhöhung eingetretten und die Arbeitszeit im allgemeinen unüblich. Bei dem Titel „Erneuerung des Oberbaues“ beantragt Richter die Vorlegung einer alljährlichen Uebersicht der Submissionen. Nach längerer Debatte, woran sich die Abgeordneten Richter, Bebel, Stumm, Karbowitz und Wirthsch beteiligten, wurde der Antrag Richter der Subcommission überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Marine-Etat.

Die Stellung der Parteien in Oesterreich.

Der erste große Wahltag in Oesterreich hat bezüglich der politischen Zukunftsaussichten den Deutschliberalen auf der einen Seite gegeben, was auf der anderen genommen ward. Sind die ziffermäßig geringen, aber moralisch bedeutsamen Erfolge der Antisemiten in Niederösterreich bedenkliche Vorzeichen eines weiteren Wandungsverlustes der Liberalen zu Gunsten der Antisemiten, so kann dies nur die wiederholt geäußerte Befürchtung bekräftigen, daß die „Verfassungspartei“ ihr Debut als Regierungspartei mit einem etwas reduzierten Bestande begeben wird. Von nicht zu unterschätzendem, allerdings nur unmittelbarem Vortheile für die Chancen der Deutschliberalen ist dagegen die vernichtende Niederlage der Altsachsen gegenüber den Jungesachsen in den böhmischen Landgemeinden. Die Möglichkeit, daß die Regierung ein kleines Separat-Bündniß mit den Altsachsen eingehen würde, um den Druck der deutschen Macht von Fall zu Fall ein wenig paralysiren zu können, ist vorläufig durch den Mangel einer alttschechischen Partei beseitigt. Finden sich im nächsten Reichsrathe nur armelige Reste der alttschechischen Gruppe, so dürfte dies für die Deutschen vorläufig gewiß ersprießlich sein. Die Niederlage im Lager der Altsachsen ist begreiflicher Weise ebenso groß, wie der Jubel ihrer siegreichen Gegner die Grenzen des Zulässigen weit übersteigt. Seitens eines der gewählten jungtschechischen Abgeordneten fiel in einer Rede an das Volk sogar der Ruf: „An's Kreuz mit den Altsachsen!“ Der Feldherr der Altsachsen, Dr. Rieger, hat Angesichts dieser Dinge den Kampfplatz bereits verlassen, er ist nach der Riviera abgereist, wo wenigstens seine Person vor Thätlichkeiten gesichert ist. Seine Wiederwahl wird bereits als zweifelhaft angesehen. Der erste Wahltag allein verhalf den Jungesachsen bereits zu 17 Mandaten. Einen Rückblick bietet jedenfalls der Erfolg der Deutschen in Böhmen, die nicht nur ihre Siege behaupteten, sondern jenen, welchen der in ständischen Augen über-

gegangene Schuldirektor Heinrich innehatte, zurück obersten. Schon jetzt kann man sagen, daß die Führung der deutschliberalen Partei im Reichsrath zu fallen werde, und die Zukunft wird zu zeigen haben, ob es dieser Partei ungeachtet ihres Mißgeschicks bei den niederösterreich. Landgemeindevahlen gelingen wird, die in der inneren Politik zu ihren Gunsten eingetretene Wendung auszunutzen. Denn daß die Regierung, die den Kampf gegen die extremen Elemente auf ihre Fahne geschrieben hat, auf die Unterstützung der Deutschliberalen angewiesen sein wird, geht aus den Wahlergebnissen klar hervor, nachdem schon diese einen so bedeutenden Zuwachs der extremen Elemente gebracht haben. Als ein Glück muß es betrachtet werden, daß die Opposition zerklüftet ist und eine Zusammenschließung der einzelnen Gruppen derselben, als der Jungschöhen, Deutschnationalen und Clerikalen, undenkbar ist, so daß die deutschliberale Partei trotz der Loslösung der Deutschnationalen von derselben als die Kerntruppe des neuen Reichsrathes anzusehen sein wird. In den Regierungsbildungen werden die gestrigen Wahlerfolge der Antisemiten und Jungschöhen auf das Schärfste verurtheilt. Leider kommt diese Verurtheilung sehr spät, denn wäre den Bestrebungen dieser Parteien rechtzeitig entgegengetreten worden und hätte man nicht durch Jahre an der Grobziehung derselben mitgeholfen, so stände manches anders.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 5. März 1891.

Hofbericht. Gestern Vormittag ertheilte der Großherzog zahlreichen Personen Audienz. Am 1. Uhr traf die Fürstin Jolevitch von Hohenhausen aus Baden-Baden zum Besuch bei dem Großherzog und der Großherzogin ein. Die Fürstin verweilte bis gegen 4 Uhr und kehrte dann, von dem Großherzoglichen Herrschaften zum Hauptbahnhof geleitet, nach Baden-Baden zurück. Hierinauf empfing der Großherzog den kommandirenden General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie und Generaladjutant Freiherrn von Los. Später hörte derselbe die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Stenberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Heute früh reisen die Großherzoglichen Herrschaften nach Kenzingen, um dort der Einweihungsfeier für die neu eingerichtete evangelische Kirche anzuwohnen und damit einer Einladung der Gemeinde Kenzingen zu folgen. Das Großherzogliche Paar gedenkt Abends 7 Uhr wieder in Karlsruhe einzutreffen.

Ernennung. Der Großherzog hat den Referendar Dr. Rudolf Ohlert von Harrant in Berlin zum Hofjunker ernannt und dem ordentlichen Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. Hans Bunte, den Charakter als „Doctus“ verliehen.

Zum Geburtstag des Fürsten Bismarck wird, wie wir vernehmen, der diesjährige nationalliberale Verein auf Grund eines am 19. Februar gefaßten Beschlusses des Vorstandes eine Feier veranstalten. Herr Prof. Dr. Norden-Dicken hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, einen geschichtlichen Vortrag zu halten, an den sich später ein Banquet anschließen wird. Näheres wird den Mitgliedern der nat-lib. Partei zu geeigneter Zeit mitgeteilt werden.

Lehrerinnenprüfung. Im Monat Mai l. J. findet Termin für die Erste, sowie für die Höhere Lehrerinprüfung statt. Der letzteren können sich nur solche Kandidatinnen unterziehen, welche spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1890 die erste Lehrerinprüfung bestanden haben. Anmeldungen sind bis zum 15. April l. J. beim Großsch. Oberschulrath vorzuliegen.

Dienststellen: A. Mittelschulen. Etschmäßige Lehrstellen für wissenschaftlich gebildete Lehrer sind an nachbenannten Anstalten zu besetzen: a. aus der Zahl der in neueren Sprachen Beurlaubten: Realschule Manheim, 2 Stellen, Höhere Bürgerschule Schopfheim, 1 Stelle, Höhere Bürgerschule Leberlingen, 1 Stelle, Höhere Bürgerschule Bellingen, 1 Stelle; b. aus der Zahl der Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer: Realschule Karlsruhe, 1 Stelle, Realschule Forstheim, 2 Stellen, Höhere Bürgerschule Lodenburg, 1 Stelle. Bewerbungen um diese Stellen sind binnen 14 Tagen bei Großsch. Oberschulrath einzureichen. — Ferner: An der Höheren Mädchenschule Freiburg ist eine durch eine Lehrerin zu besetzende Stelle erledigt. Bewerberinnen haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen bei Großsch. Oberschulrath einzureichen. — B. Volksschulen: Zu besetzende Hauptlehrerstellen: a. Karlsruhe, 6. Klasse, Eine für eine Lehrerin.

Scuilleton.

— **Der „Derr Reichstagsabgedordnete“.** In den letzten Monaten gehörte in Berlin ein Agent A. zu den unermesslichen Blagen der Reiter und Vorhändeln unserer politischen und Bergwerksvereine aller Schattierungen. Wo eine derartige Verammlung abgehalten wurde, war A. zugegen, ergriff jumeist unter schallender Deiterreit des Auditoriums das Wort, um dann über längst abgethane Sachen in langathmiger und schwülstiger Weise zu sprechen, bis schließlich die Klingel des Vorsitzenden dem unheimlichen Zeug ein Ende machte. Bei diesem Vereinsquadrupel ist nun vor einigen Tagen der Ordnungswahnhelm zum vollen Ausbruch gekommen. Der aus einer sehr achtbaren Familie stammende etwa 40jährige Mann erschien am Freitag in einem Restaurant und bestellte bei dem Wirth zu Sonnabend ein Souper für 40 Personen und leistete eine bedeutende Anzahlung; dann lud A., an den Stammtisch tretend, die Gäste derselben ein, an der Feierlichkeit theilzunehmen, da er soeben zum „Reichstagsabgedordneten“ des 6. Berliner Wahlkreises gewählt worden sei. Ansänalich hielt man den Mann für betrunken, dann aber wurde, weil A. allerdand wirred Zeug schwangte, ein Arzt geholt, der den Ausbruch einer Geisteskrankheit bei A. konstatierte und denselben nach der Wohnung seiner Angehörigen in der Liniestrasse schaffen ließ. Hier verfiel der Bedauernswerte in Tollwuth und wurde nach einer Privat-Trennanstalt überführt.

— **Eine unerwartete Erbschaft** aus dem Nachlaß eines berüchtigten Einbrechers ist einem Berliner Fabricanten zu Theil geworden. Vor etwa 30 Jahren war bei dem damals in der Algenberstraße (Berlin) wohnenden Tischlermeister Heine ein Hausdiener Namens Paul Lang angestellt, der durch mehrere Jahre das volle Vertrauen seines Brodherren genoß. Eines Tages fand Herr Heine Morgens beim Betreten der Geschäftsräume das Pauli, in welchem er seine Barchast aufbewahrte, erbrochen und aus demselben 400 Thaler geraubt. Der Verdacht fiel zuerst auf einen in der Heine'schen Werkstatz beschäftigten Gesellen, der auch polizeilich festgenommen wurde und mehrere Monate in Untersuchungshaft saß, bis der wirkliche Dieb in der Person des Hausdieners ermittelt wurde. Lang wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und wurde nach der Verbüßung dieser

Carlsruhe, 6. Klasse, 3 für Lehrer. Forstheim, 6. Klasse (Töchterchule), Eine für einen Lehrer, welcher womöglich beahigt ist, Unterricht im Turnen für Mädchen zu ertheilen. Forstheim, 4. Klasse, 2 für Lehrer. Seckenheim, Amts Schwellingen, 4. Klasse, die 4. Hauptlehrerstelle. — b. Für Lehrer katholischer Bekenntnisses: Bietheim, Amt Billingen, 1. Klasse. — c. Für Lehrer evangelischen Bekenntnisses: Blanitzgen, Amt Vorrath, 1. Klasse. Sandtschuchheim, Amt Heidelbera, 4. Klasse, die 4. Hauptlehrerstelle. Robrbach, Amt Heidelbera, 3. Klasse, die 1. Hauptlehrerstelle.

Erledigte Stellen für Militäranwärter. Strobenwart in Weisingen, Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donauerschlingen. Gehalt jährlich 360 M. — Landbriefträger bei der Postagentur Manheim. Gehalt 650 M. und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt feiert bis 900 M. — Strobenwart in Redarau, Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelbera. Gehalt jährlich 414 M. — Defosist beim Amtsgericht Forstheim. Gehalt 474 M. und 60 M. Vicenzidenz. Bewerbung beim Art. Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe. — b. Schaffner-Stellen bei der Generaldirektion der bad. Staatsseisenbahnen. Jahresvergeltung beim Anfangsgehalt 780 M. — Strobenwart in Böhrenbach, Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donauerschlingen. Gehalt jährlich 378 M. — Strobenwart in Rogneag, Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstantz. Gehalt jährlich 378 M. — Defosist beim Bezirksamt Ettlingen. Gehalt 700 M. Bewerbung beim Art. Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe. — Landbriefträger beim Postamt Waldkirch. Gehalt 650 M., Wohnungsgeldzuschuß 72 M.

Debung des Dapeschen-Verkehrs. Die am 1. Februar eingetretene Ermäßigung der Gebühren im inneren deutschen Telegraphenverkehr von 6 Pf. auf 5 Pf. und von 60 Pf. auf 50 Pf. Mindestaabühr haben nach den statistischen Aufnahmen das erhebliche Ergebniß gehabt, daß trotz manniacher Störungen sich schon im ersten Monate der Dapeschenverkehr um sieben Procent gehoben hat.

Die Schwurgerichtssitzungen für das 2. Quartal 1891 beginnen Montag den 13. April. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Baumgart, ist Herr Landgerichtsrath Bengler ernannt worden.

Schiffahrt. Endlich scheinen für die Schiffahrt bessere Zeiten kommen zu wollen. Rhein und Redar sind seit gestern hart gewachsen und zwar hat das Wasser des Rheins um 50 Centimeter zugenommen, während der Redar um 66 Centimeter gestiegen ist. Heute früh zeigten der Rheinspiegel 2,74 und der Redar 2,83.

Baunregeln für März. So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenerken und Märzensollen, alle Bauern haben wollen. — Tödterer März und fruchtiger April, thut dem Landmann nach seinem Will. — März trocken, April naß, Mai lustig, von beiden was bringt Korn in den Sack und Wein in das Faß. — Märzenthau ist Goldes werth, Märzenschnee thut der Saat weh. — Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das stecht der Mai in den Sack. — Ein schöner Josephitag (19.) soll ein gutes Jahr bringen. — Häufige Winde im März und im April, sowie hinreichender warmer Regen, verhelfen einen schönen Mai.

Der März ist einer der beliebtesten der Monatsbrüder. Ueber ihn läßt sich viel Gutes sagen, er ist ein wichtiger Monat für den Landmann, dem er die Felder vom Schnee befreit und den Frost aus der Erde zieht. So köstliche Frühlingstage hat er schon, daß man immer meint, nun müße doch der Frühling gewiß gleich über alle Berge schauen und rufen: Ja, ja doch, ich komme schon! In den Gärten duftet mit fröhlichem Erdgeruch das grabebene Ackerland, und um das sprossende Grün der Stachelbeerbüsche, die mit lauter braunen Blüten bedehnt sind, summen fleißig die Bienen. Aus der schwarzen Erde steigen bald liebliche Blumen empor, so die schöne Glocken, Schimmernde Crocus und leuchtende Karziken, und gegen Ende gar da bannt ein hoher Duft seinen Schritt, und siehe: die Veilchen bläuen. Aber der März kann noch eine trübsche Seite zeigen. Wenn er uns mit lieblichen Däunen umschelt und die Wägen streichelt, so hat er auch zwei Rachen in seinem Besitz, mit denen er den Menschenkindern oftmals recht garstige Diebe verleiht, das ist der Wind und der Märzschnee; aber nichtsdestoweniger ist er doch nicht dem Mai der liebliche von allen Monatsgefeilen und deshalb haben ihn auch die Dichter nächst dem Mai am meisten besungen. Im März soll sich die Natur verjüngen, da wollen auch wir uns verjüngen, da wollen wir beim Märzgenieße die neue schöne Jahreszeit begrüßen.

Eine merkwürdige Beobachtung macht man zur Zeit in Jägerkreuzen. Es tauchen nämlich schon verschiedentlich junge Hasen auf, welche zu beispiellos früher Zeit gefügt sein müssen. Das Vorkommniß ist um so unerklärlicher, als wir einen äußerst strengen Winter hinter uns haben. Bei mildem Winterwetter sind auch schon früher Hasenjäge beobachtet worden, doch nicht in einem solchen Umfang, wie gerade zur jetzigen Zeit.

Geschichtliches aus der Stadt Manheim von der 7. Woche vom 15. Febr. bis 21. Febr. 1891. Ein Todesurtheil für die 35 Todeställe, die in unjerer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamti folgende

Arankheiten: In — Falle Watern und Hötzein, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibsstüpphus (gast. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Fällen Brechdurchfall). In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tob. Kinder bis 1 Jahr.

Sonntagsruhe. Gegenwärtig, wo so viel von Sonntagsruhe geschrieben und gebröchen wird, dürste es am Plage sein, eine Maßnahme der Raimzer Regierung zu erwähen und zur Hochachtung empfehlen. Die Raimzer Regierg, wenigstens die überwiegende Zahl derselben, haben nämlich vor einigen Wochen beschlossen, Sonntags von 1—5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags die Geschäfte zu schließen. Die Einrichtung hat sich, wie Raimzer Blätter berichten, sehr gut bewährt. Das Publikum hat sich sehr bald daran gewöhnt und macht rechtzeitig seine Einkäufe. Diese Maßregel könnte wohl auch in Manheim durchgeführt werden und würde nicht bloß von den Gehlften und Lehrlingen der Regiermeister, sondern auch von diesen selbst freudig begrüßt werden. Natürlich müßten sich einem derartigen Vorgehen alle Regiermeister anschließen. Sollte, was in anderen Städten möglich ist, nicht auch in Manheim durchzuführen sein?

Gemüsemangel. In Folge des harten Winters ist Gemüse meist rar. Das wenige Gemüse, was diesem Schicksale entgangen ist, hat vielfach erheblich an Güte eingebüßt, trotzdem werden Preise gefordert, die für den kleinen Mann kaum zu erschwingen sind.

Die ersten „neuen“ Kartoffeln sind eingetroffen; sie kommen von der Insel Malta. Neben jedoch leider noch so hoch im Preise, daß nur recht Vermögliche sich deren Genuß werden gönnen können. In Malta gibt es drei Kartoffel-Ernten im Jahre. Die jetzt hier anlangenden stammen aus der Dezember-Ernte. Eine zweite Ernte entfällt auf den Monat März.

Eines bodenlosen Leichtsinns hat sich ein Soldat des in Heidelberg garnisontirenden Bataillons des diesigen Grenadierregiments schuldig gemacht. Der Einjährig-Freiwillige Karl Scherer in Heidelberg, seit längerer Zeit mit einem dort studirenden Franzosen bekannt, nahm, wie einem auswärtigen Blatte geschrieben wird, diesen guten Freund mit in die Kaserne, um ihm die innere Einrichtung derselben zu zeigen. Dem freundlichen und unbesorgten Gastlichen Wunsch des Franzosen mitzutreten entgegen zu bringen, schien nicht in der Natur des Einjährig-Freiwilligen zu liegen und so zeigte er ihm mit dem größten Vergnügen das dort im Gebrauch befindliche Gewehr in zerlegtem Zustand. Der gute Freund bebandte sich, reiste sofort nach Paris und veröffentlichte den Vorgang in den Pariser Zeitungen. Der Einjährig-Freiwillige Scherer wurde in Folge dieser Berichte anfangs voriger Woche in Haft genommen und an das Regiment nach Manheim abgefertigt, wo er einer jedenfalls nicht geringen Strafe entgegen steht. (Wir geben diese Nachricht natürlich nur unter allem Vorbehalt wieder. D. R. d. Gen.-Anz.)

4 Arbeiter ertrunken. Eine schreckliche Nachricht kommt uns aus Altrip zu. 4 Arbeiter aus dem bayerischen Orte Waldsee, welche in einer Biererei bei Altrip beschäftigt waren, wollten gestern Abend, um den Heimweg abzukürzen, das Eis des noch zugefrorenen Altripes bei Altrip überschreiten, brachen ein und ertranken. Von den Unglücklichen sind 3 verheiratet und Väter von mehrköpfigen Familien.

Gefährlicher Dieb. Der 24 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Benz in Ludwigsbafen, schon häufig vorbestraft, erwidndelte in Manheim 3 Röhliche Cigarren im Werthe von 15 M., 80 Pf., und stahl hier einen Sadanfang im Werthe von 35 M., sowie sonstige Kleinigkeiten im Werthe von 6 M.; in Ludwigsbafen stahl Benz in frecher Weise eine goldene Herrenuhr im Werthe von 80 M., sowie eine goldene Damenuhr im Werthe von 40 M., beschwindelte einen Wirth um eine Ziehharmonika im Werthe von 9 M. und begina zwei Bechprellererien um Beträge von 1.80 und M. 1.90. Für alle diese Diebstähle und Betrügeereien wurde Benz verurtheilt von der Frankenthaler Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldbuße event. weiteren 80 Tagen Zuchthaus, 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrentrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Manheim vom 5. März Morgens 7 Uhr.

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*)	Sichtweite und oberste Grenzparus des Berg. Lager
	Luft	Wasser		
769.1	6.4	5.6	SW 8	4-3.0 1-0.8

*) 0: Windstille; 1: schwacher Dunst; 2: etwas Nierst; 3: Sturm; 10: Orkan.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, den 6. März. Während der jüngst Luftwirbel, wie erwartet, nordwärts abzieht, hat sich bei den Schottlandinseln schon wieder ein neuer Luftwirbel gezeigt, welcher den an der irischen Westküste erscheinenden Hochdruck nach dem Volk von Bisfaga gedrängt hat. Da auch im südlichen Italien ein Luftwirbel

Zaubern, die sich mit der Polizei und den Behörden niemals gut abzufinden wußte, schließlich ein sehr schlechtes Honorar zur Erledigung der unliebhamen Angelegenheit acceptierte. Aber sie hatte noch ein anderes Mittel an der Hand, um sich zu rächen; sie ließ nämlich ihrer Schuldnereinlagen, sie würde sich nicht lange ihres Triumphes freuen, denn zur Strafe für ihre Schlechtigkeit würde sie und ihre Tochter von einer bösen Krankheit heimgeführt werden. Und siehe, die Zauberin starb vor einem Jahre und seit ungefähr vier Wochen leiden Mutter und Tochter an einem Fugibel. Aber seine Macht der Erde vermag die geängstigten Frauen zur Konstatation eines Arztes zu bewegen; vielmehr humpeln sie täglich, so gut sie können, nach dem Grabe der Zauberin und bitten dort flehentlich, den Hauch zurückzunehmen!

Ein Bild sozialer Glendz, wie es die künstliche Phantasie nicht schauerlicher auszumalen vermag, beschaltigte am Samstag die rechte Strafkammer am Berliner Landgericht II gegen die Wittwe O. W. Die Angeklagte hatte, nachdem ihr Mann die Augen geschlossen, einen kleinen Knaben zu erhalten. Es fiel der Frau schwer, für sich und das Kind den kümmerlichen Lebensunterhalt zu erwerben, und um dies zu können, mußte sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend außer dem Hause zubringen. Daß bei dieser Arbeit das Kind nicht die beste Pflege haben konnte, liegt auf der Hand, aber es fehlte hier nicht nur die beste, sondern überhaupt jede Pflege. Dem Kinde fehlte es an Luft und Nahrung, und da jede Reinigung unterbleiben mußte, wenigstens den Tag über, so ist das junge Menschenleben durchschnittlich in Roth und Schmutz zu Grunde gegangen. Das Kind wurde im Alter von 1 $\frac{1}{2}$ Jahren durch den Tod von seinem elenden Leben erlöst. Für diesen Ausgang wurde die Angeklagte verantwortlich gemacht und sie mußte unter der Auflage der fahrlässigen Tödtung auf der Anklagebank Platz nehmen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Er zeigte sich in der Verhandlung ein unbefriedigendes Glend. Daß die Frau nichts that, konnte man ihr nicht zum Vorwurf machen, und daß sie auf Erwerb ausginge, sei ihre Pflicht; es sei unmöglich, daß sie ihre Arbeit niederlegte, um ihr Kind zu pflegen. Trotzdem habe sie so auch das Kind, so oft es ihr möglich gewesen sei, an die Luft geführt. Ein Bild größeren Glendz hat wohl noch selten ein Gerichtshof erldet.

sich eingestellt hat, der nordwärts sich ausbreitet, so muß der genannte Nachdruck noch 2 Seiten hin Luft abgeben, wird also rasch verwichen. Demgemäß ist für Freitag und Samstag bei fahler Temperatur ziemlich bewolkt, mehrfach windiges und zu vereinzelt Niederlagen (günstigstenfalls Schnee) geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 4. März. Im vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Gesangsverein „Frohinn“ (Verein Epenischer Arbeiter) eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung, welche in jeder Beziehung sehr gelungen ausfiel und die zahlreichen Teilnehmer, die den geräumigen Saal im „Badischen Hof“ bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, in hohem Maße befriedigte. Die Ausführung des Ganzen lag in den bewährten Händen des Vereinsdirigenten Herrn Hauptlehrer Wilhelm Reuther aus Mannheim, welcher den Verein zu seiner jetzigen Blüthe gebracht hat. Sämmtliche Nummern des reichhaltigen und gut gemischten Programms wurden sehr schön zur Geltung gebracht. Hauptstück waren es zwei humoristische Quartette, ausgeführt von den Herren Kaufmann, Eiseshaus, Siegmann u. Mühlum aus Mannheim, welche die Lust des Publikums bis zum höchsten Grade reizten. Herr Werkmeister Graf aus Mannheim erzeigte die Bühnen mit einigen wunderbar vorgetragenen Couplets. Sämmtlichen Ausführungen wurde reichlicher Beifall zu Theil. Dem Verein „Frohinn“ insbesondere dessen verdienstvollen Dirigenten, Herrn Reuther, und dem umsichtigen Vereinsvorstand, Herrn Uhrig, sei für den gelungenen Abend der Dank ausgedrückt, mit dem Wunsch, bald einen weiteren folgen zu lassen.

Bruchsal, 4. März. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat der Klapperschreck einer Familie in Untergrombach drei kleine Buben auf einmal gebracht. Bruchsal, 4. März. Der gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr landwärts gefundene Personenwagen war aus etwa 60 Personenwagen, meist bestehend mit Militär, zusammengefaßt und von zwei Lokomotiven geföhrt. In der Station Langenbrunn ging der Zug auseinander, an einem Wagen war die Stirnwand herausgerissen worden. Reisende des Zuges erzählten, daß schon zwischen Ralsch und Ettlingen und zwischen Ralsch und Durlach die Ketten zwischen zwei Wagen brachen und an genannten Stellen jeweils der Zug sich theilte. Es war deshalb, lt. „Bad. Bot.“, erklärlich, daß von Langenbrunn aus der Zug geföhrt wurde. Daß die Insassen des Zuges keinen gelinden Schrecken bei diesen Anfällen bekamen, läßt sich denken.

Schnöwald, 4. März. Ein wirklich armer Reisender befahte letzten nach eingebrochener Dunkelheit die hiesige Verpflegungstation. Er war dies der im Jahre 1816 geborene, also jetzt 75 Jahre alte Michael Wlger von Unterglötterhof. Der Mann ist hinkend und war auf seinem Wege von Furtwangen hierher auf der eifigen Straße wiederholt gefallen, so daß er an Gesicht und Händen über und über blutend in die Wirthschaft eintrat. Sein Reiseaufweis wurde ihm unter dem 3. Febr. d. J. vom Bürgermeisteramt Unterglötterhof (gez. Blattmann) ausgefertigt, wie ich mich selbst überzeugen konnte. Bei der im Wirthshaus anwesenden Tischgesellschaft gab sich die Ansicht kund, man sollte so alten und zudem gebrechlichen Reuten keinen Reiseaufweis mehr ausfertigen dürfen, und zwar auf Grund gesetzlichen Verhoß, sondern dieselben in der Dringlichkeitsgemeinde verpflegen oder in geeigneten Verpflegungsanstalten unterbringen lassen müssen. Wer wird denn einem 75jährigen kretschenden Manne Arbeit geben? Was kann ein solcher überhaupt noch arbeiten? Woju soll er also reisen? Es ist doch gewiß auch nicht anzunehmen, daß ein solch alter Mann betteln gehen soll, um der unterstützungspflichtigen Gemeinde die Unterhaltungs- bezw. Ernährungslosien zu ersparen. Das wäre ja geradezu unnehmlich!

Mannheim, 4. März. In den Abendstunden wurde der Abgeordnetentag des bayerischen Militärsverbandes abgehalten. Neu eingetreten in den Verband ist der Verein Biech, angemeldet sind die Vereine Saßeld und der Deutsche Landwehr- und Reservistenverein Dolei. Der Verband umfaßt jetzt 27 Vereine mit 1806 Militärsoldaten, gebildet somit zu den stärksten Verbänden des Landes. Für den Waisenfond wurden abgeliefert 140 M. 18 Pf., mit den früher gesammelten Geldern und dem Zinszuschlag beträgt der Fond jetzt 586 M. 74 Pf. Der nächste Gauskriegstag findet am 19. Juli in Lobnau statt; Fahnenweißen werden im Laufe des Sommers abgehalten in Hauingen und Dolei.

Kadoltszell, 3. März. Herr Koppel beschäftigt — wenn der Bergisch zu Stande kommt — seine schöne Villa am See (unweit der Scheffelchen) zu veräußern und die Summe, sowie das ca. 80,000 M. betragende Vermögen seiner Frau zu den Aktien zu geben. — Nachdem Herr Bürgermeister Koppel seine sämtlichen Stellen niedergelegt hatte, fand, wie es bei Amtswählern stets üblich ist, bei allen ihm unterstellten Klassen eine amtliche Prüfung statt und zwar bei der Waisen- und Sparkasse, bei der Kreiskasse, der Stadtkasse und dem Spitalfond. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurden sämtliche Klassen in bester Ordnung gefunden. Alle entgegengesetzten Gerüchte sind lächerliche Fiktionen. Kleine Mittheilungen. In Schliengen wurden zwei Knaben im Alter von 15 Jahren angehalten, welche ihren Eltern in Freiburg entlaufen waren. Ihr Reisepaß war die Schweiz. — Bei der am Montag in Boghsen statt-

gehabten Bürgermeistereiwahl erhielt keiner der beiden Kandidaten, Apotheker Graf und Kaufmann Wild, Thoma, die erforderliche Majorität, so daß ein zweites Wahlgang nöthig ist.

Wältsch-Bellische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 4. März. Gestern Nachmittag kam es auf dem Demshof zu einer größeren Schlägerei. Einige junge Burschen, die bei der Ausmusterung waren, wurden wegen Unfug verhaftet. Als bald hatte sich eine ganze Rote anderer Burschen um die Verhafteten angenommen, und die Schubleute mußten weitere Hilfe herbeiföhren. Erst nach ansehnlicher Verstärkung gelang es ihnen, der Raufbolde einigemmaßen Herr zu werden, aber unter einem förmlichen Kampf. Die Schubleute sahen sich schließlich genöhigt, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, und einer der Unrühdestörer erhielt eine schwere Verletzung am Arme. Auch von den Schubleuten wurde einer verletzt. Im Ganzen sollen etwa 15 Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Ludwigsbafen, 4. März. Die Bestätigung der Leiche des gestern früh aufgefundenen Dittmar Fei ser, wie auch die Vernehmung eines bei demselben in Gesellschaft gewesenen Kollegen lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß der Verunglückte heute Nacht hochgradig betrunken die Ufermauer hinabgefallen ist und sich dadurch den Tod zuzog.

Frankenthal, 4. März. In den letzten 14 Tagen wurden auf verschiedenen Stationen durch hiesige Händler ca. 5000 Kettner Kartoffeln verladen. Je nach Qualität wurden per 100 Kilo 5 M. bis 7 M. 50 Pf. bezahlt. Der lange Frost hat an den Speise-Kartoffeln einen Schaden angerichtet, der sich auf etwa 8 pM. feststellen läßt. Dieser Schaden ist jedoch infolged nicht sehr hoch für den Produzenten, als er die beschädigte Waare immer noch zu Futterzwecken verwenden kann. Eine Preisreduzierung für Kartoffeln wird bald eintreten.

Speyer, 3. März. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde von einigen Tagelöhren ein größerer Unfug verübt. Zwei Brüderpaare, in den 20er Jahren stehend, verließen um diese Zeit das Wirthshaus und traten den Heimweg an. In der Greiffengasse bewaffneten sie sich mit Steinen und warfen eine große Anzahl Fensterbeschreiber ein. Auf dem Platzmarkt überfielen sie einen ruhig seines Weges gehenden Bürger, rissen ihm seine Kleider vollständig vom Leib und trachteten ihn mittelst Prügel auf den nackten Körper. Verschiedene Leute, welche auf dessen Hilfe rufen ihn befreien wollten, konnten gegen die Unholde nichts ausrichten und wurden auch mit Prügel verjagt. Ein junger Mensch, welcher sie energisch zur Rede stellen wollte, erhielt eine schwere Verwundung am Kopf. Zuletzt, als ihr nacktes Opfer bestimmungslos am Boden lag, ließen sie von weiteren Mißhandlungen ab und suchten das Weite, so daß die requirirte Schutzmannschaft dieselben nicht mehr antraf. Heute früh wurde die Gesellschaft jedoch verhaftet.

Worms, 4. März. In Dorn-Dürkheim ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der dortige Bürgermeister Siegler beabsichtigte in der Nähe eines Nachbargebäudes einen Keller anzulegen. Hierbei wurde die Unvorsichtigkeit begangen, den Keller direkt an die Wieselwand des nachbarlichen Hauses anzulegen zu lassen. Nachdem die Erdmassen schon einige Meter tief ausgeschachtet waren, stürzte die Wieselwand unter donnerähnlichen Geräuschen zusammen. Sechs Arbeiter, die bei den Ausgrabungsarbeiten beschäftigt waren, konnten sich rechtzeitig, durch einen Sturm gewarnt, retten, zwei andere dagegen wurden schwer verletzt.

Worms, 4. März. In den letzten Tagen sind in der Umgegend mehrere Verkäufe in vorjährigen Weinen gemacht worden, doch handelt es sich hauptsächlich um kleinere Gebinde von mehreren Ohm. Es wurden für reinen Naturwein 60 M. bezahlt, vollsüße resp. gezuckerte Weine erzielen bloß 58 M. Nachdem es während des Winters im Weingebiet ruhig war, wird dasselbe jetzt, nachdem man mit dem Ablassen begonnen hat, etwas lebhafter. Man glaubt, daß sich der 1890er Wein im Faß besser halten wird, als man im Herbst anmaß.

Wain, 4. März. Der Raubanschlag, welchem am Samstag Abend zwischen der Gutsbadstraße und Wisheim ein Lehrling von da zum Opfer fiel, geht eigentlich einem Anderen. Dieser sollte 1100 M. nach Wisheim bringen als Abzahlung für Arbeiter. Das wußten die Wegelagerer und pagten dem Ueberbringer auf; da dieser aber durch irgend eine Veranlassung von dem Gang abgehalten wurde, der Lehrling dem Betreffenden aber in der Figur gleich ist, sahen die Räuber den Lehrling für den Rechten an und überfielen ihn. Da sie nur wenige Mark bei ihm fanden, glaubten sie, er habe das Geld in den Kleidern verborgen; sie schnitten ihm mit Messern diese auf und warfen sie weg, als sich nichts vorfand. Die Thäter sind noch unentdeckt; sie ließen am Thortor einen Brodbretzel zurück, der vielleicht auf ihre Spur föhrt; wahrscheinlich sollte derselbe zur Bergung des vermißten Geldes dienen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. März. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dies und Herr Staatsanwalt Puffner. I Als am Abend des 20. Januar d. J. zwei Herren von hier die Straß- vor dem hiesigen Hauptpostgebäude nach

den Banken zu überfallen wollten, wurden sie von einem schnell daher kommenden Gefährt zu Boden geworfen und überfahren. Der eine der Herren (Kaufmann Jul. Ettlinger) trug dadurch eine erheblichere Verletzung am Hinterkopf davon. Das Gefährt war der einpännige Zeitungswagen der hiesigen Vereinsdruckerei und wurde vom 21 Jahre alten Rutscher Josef Ritscherle von Reutheim geföhrt, welcher letzterer sich heute deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hat. Der Gerichtshof erkennt den Angeklagten dieses Vergehens für schuldig und verurtheilt denselben zu 40 M. Geldstrafe (event. 10 Tage Gefängniß). Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Sackenburg. — 2) Die Verurteilung des 28 Jahre alten, schon bestrafte Zimmermanns Josef Brenner von Reichenberg, zuletzt hier wohnhaft, der wegen Unterschlagung ihm zur Aufbewahrung übergebener geringwerthiger Kleidungs- und Wäscheartikel vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist, wird als unbegründet verworfen. Den Angeklagten verteidigte Rechtsanwalt Jordan. — 3) Der schon mit Rudolph und Gefängniß bestrafte 27 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Brenner von Blausfelden sollte in der Nacht vom 12./13. Juli v. J. einem andern Tagelöhner, mit dem er in einem hiesigen Gasthaus zusammen lagerte, ein wollenes Hemd im Werthe von ca. 3 M. entwendet haben. Allein Brenner wird heute von der gegen ihn erhobenen Anklage vollständig freigesprochen. — 4) Die wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte 28 Jahre alte Kellerin Alma Winkel von Oberrobensheim entwendete im Mai v. J., hier vorübergehend bei einer „Bedingfrau“ wohnend, aus dem der Letzteren zur Aufbewahrung übergebenen Koffer einer anderen Kellerin verschiedene Schmuckartikel, Kleidungs- und Wäscheartikel im Werthe von circa 30 M.; auch sollte sie der betr. Bedingfrau selbst noch eine Anzahl mehr oder weniger werthvolle Sachen gestohlen haben. Doch erkennt der Gerichtshof die heute unter Anklage stehende Winkel nur der ersgennannten Diebstahls für schuldig und verurtheilt sie zu einer monatlichen Gefängnißstrafe. Widerwärtige Umstände wurden nochmals angenommen.

Tagessensigkeiten.

Berlin, 3. März. Vor einigen Tagen ging der Kriminalpolizei aus Verbrecherkreisen die Mittheilung zu, daß ein Einbruch in die Wohnung des Kaufmanns A. Fischerbader 23, portiere, versucht worden wäre. Man postirte daher in der Wohnung des Bedrohten, welcher allein steht und in der Mittagszeit die Räumlichkeiten zu verlassen pflegt, einen Kriminalwachmann. Heute Mittag gelang es nun, die Einbrecher bei der Arbeit zu überraschen; dieselben drangen vom Hausflur aus in die Wohnung, deren hintere Thür sie mittelst Dietrichs geräuschlos öffneten. Beim Betreten der Küche harrete über ein unerwarteter Empfang: sie sahen sich plötzlich einem kräftigen Manne gegenüber, der sie energisch aufforderte, sich zu ergeben. Als die Verbrecher auch nur eine Secunde zögerten, hatte der Beamte den einen derselben bereits mit kräftiger Hand gepackt. Dies benutzte der zweite der Straße, um auf den Beamten mit einem Messer einzudringen. Der also Bedrohte zog indes blitzschnell seinen Revolver und gab Feuer auf den Verbrecher. Dieser stürzte in den Kopf getroffen, blutüberströmt zusammen, ließ man begann den zweiten Burschen, den er immer noch festhielt, zu knebeln. Währenddessen raffte sich der Verwundete wieder auf, verließ die Küche und floh der Inselfstraße zu. Von hier schleppte er sich noch in die Wassergasse hinein und belart dort das Haus Nr. 89, woselbst er, vom Blutverlust ohnmächtig, zusammenbrach. Wie man wußte, was geschehen, ließ man einen Arzt kommen, welcher dem Schwerverletzten einen Nothverband anlegte. Kurze Zeit darauf verstarb der verwundete Verbrecher. Wie man sagt, soll ein Komplize der beiden Einbrecher, welcher sich bei einem früheren gemeinsam begangenen Diebstahl überworfen glaubte, den geplanten Einbruchsdiebstahl aus Rache zur Angezigt gebracht haben.

Berlin, 3. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich vor dem Lehrter Bahnhof in Spandau ereignet. Ein etwa 20jähriges Mädchen wurde von einem Zuge überfahren, so daß der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. — Durch einen ruchlosen Subterfug erhielt ein Kapitän v. B. beim Bahnhof Alexanderplatz in eine eigenthümliche Beifahr. Aus der Brusttasche seines Jacketts drang plötzlich dicker Rauch hervor. Schnell entschlossen zog der Gefährdete den Kopf aus, sollte ihn dicht zusammen und erwiderte dadurch das Feuer. Dasselbe hatte bereits die innere Takche, das in derselben befindliche Taschenbuch und einen Theil des Puttees wie des darunter befindlichen Jaguets angebrannt. In den Ueberresten des Taschenbuches befand sich ein großes Stück angebranntes Händschwammes, welches dem Geschädigten in dem Gebänge, das vor dem genannten Bahnhof herrscht, untermerkt in die Takche gesteckt worden ist. — Zwei einen Sandwagen ziehende Männer, welche die Charlottenstraße entlang sich bewegten, wurden gestern Mittag von einem Schlächterwagen derartig überfahren, daß sie blutüberströmt und außer Stande, sich wieder zu erheben, von Passanten auf das Trottoir geschafft werden mußten. Die brutale Art, mit welcher der das Führer leitende Schlächtergeselle sich benommen, rief bei den Zeugen des Vorganges Empörung hervor, und einige Personen machten sich sofort an die Verfolgung des Schlächters. Endlich wurde er dingfest gemacht, was den Geistes derartig erregte, daß er wie ein Kolender mit dem umgekehrten Beifährnschiel auf das Publikum anblieb

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Kapitel verlesen.

(Fortsetzung.)

„Was Sie sagen,“ räumte Trauensfels. „Es war, als sie den Schalter zurückschlug — übrigens ein ganz junges Ding, das Mädchen. — es war, als ob die Sonne aus grünlinden Wolken hervorbräche, als ob das Haupt der Anagomene plößlich aus dem Schaum der Wellen auftauchte.“ „Donnerwetter,“ lächelte Trauensfels ganz eigenthümlich. „Die Geschichte wird aber doch immer seltsamer.“ „Erzählen Sie weiter, lieber Freund.“ „Nimmte Glinda mit leisem Spotte bei, und Alles, was Sie über die Beute wissen, die Ihre Theilnahme in so besonderer Grade fesseln.“ „In besonderer Grade, ja wohl!“ vertheidigte Trauensfels sich. „Aber diese Theilnahme ist natürlich nur eine psychologische, um nicht zu sagen eine kriminelle.“ „Wir werden ja sehen,“ lächelte Glinda. „Erzählen Sie! — Ihr Consul also gab Ihnen Auskunft über die Fremden.“ „Ganz recht! Die besondere Veranlassung zu eingehenden Erkundigungen aber gab mir ein Antjeit, dessen unwillkürlicher Reize ich war und der mich schon nach der ersten, sehr notwendigen Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Fremden selbstam genug verübete.“ „Es war am vorletzten Abend meines Aufenthaltes in Paris.“ „Um einmal wieder gründlich auszuwaschen nach einer Reihe sehr abspannender Tage, hatte ich mich frühzeitig zur Ruhe begeben.“ „Es mochte kaum zehn Uhr sein.“ „Ich hatte die Kerzen gelöscht und lag bereits in träumerischem Halbchlummer, als es sich im Nebenzimmer plößlich zu regen begann.“ „Ich hörte unwillkürlich auf. Obgleich das Straßen-reiben noch in vollem Gange war mit dumpfem Lärm am

meinen Fenstern aufdrang, und trotz der Vorhänge vor den Thüren vermochte ich ziemlich deutlich zu hören, was nebenan vorging. Die eigenthümliche Theilnahme, die mir der Spanier und die Verschleierte, von der ich sonderbarer Weise seit zwei Tagen nicht das Mindeste weder gesehen noch gehört hatte, mehr und mehr einfielte, mochte auch meine Sinne geschärft haben, denn es entging mir sogar nicht, daß mein Nachbar, der durch eine Seitenthür aus dem angrenzenden Gemache eingetreten sein mußte und den ich an seinem Müßigern erkannte, sich alsbald mit Schreiben zu beschäftigen anfing. Wenigstens glaubte ich deutlich genug das Krachen der Feder zu hören. Das ging nun eine ganze Weile so fort und ich mochte bei dem einjärmig dahin zischelnden Geräusch wiederum dicht am Einschlafen sein, als auf dem Gange draußen Schritte laut wurden und gleich darauf die Thür sich nebenan hallo geöffnet und schnell wieder in's Schloß geworfen wurde, so etwa, als ob die hereinströmende verfolgt worden wäre und sich in Sicherheit geflüchtet hätte. Ich hörte einen Ausruf des Staunens, der fast wie ein Fluch klang. Dann gab es bestige Worte, von denen ich, da Spanisch gesprochen wurde, leider wenig verstand. Soogleich aber hatte ich erkannt, daß die Tochter, das Stiefkind des Fremden, nach zweitägiger Abwesenheit an diesem Abend jedenfalls ganz unverhofft zurückgekehrt war. Er herrschte sie drohend an und vertigte sie mit einem Nachen ab, das wirklich etwas Teufelisches an sich hatte. Als sie endlich aber in ein leidenschaftliches Schreien ausbrach, das mir in die Seele schnitt, verfiel er in ein schänes, schneidendes Flüstern. Er mochte sich wohl vor unfeindlichen Höreibern doch nicht sicher fühlen. Bald darauf wurde es ganz still. Ich hörte noch eine Thür schließen. Die Beiden mußten sich in's Nebenzimmer zurückgezogen haben. Schritte hatte ich auf den weichen Teppichen nicht zu unterscheiden vermocht. Ich lag wohl noch eine Stunde nach. Neben an regte sich nichts wieder. Das Vorgefallene beschäftigte meine Phantasie indessen auf das Lebhafteste, auch dann noch, als ich vernahm, daß

die Fremden in der Frühe des andern Tages abgereist seien, so daß mir jegliche Aussicht, ihnen je wieder zu begegnen, abgebrochen scheinen mußte. Und Sie können sich denken, angedige Frau, daß ich die erste Gelegenheit wahrnahm, um über die englische Isabel Ferrold und den türkischen Don Espinel etwas Näheres zu erfahren. Der Consul aber, von dessen Anwesenheit in Paris der Spanier nichts gemerkt hatte, erwiderte mir auf Befragen nunmehr ziemlich eingehend, was ihm über die Verhältnisse des Fremden bekannt war. Und nach diesen Schilderungen ergriffen mir die erwähnte Begebenheit jenes Abends denn doch in recht bedeutendem Maße. Ich will mich ganz kurz fassen, angedige Frau, auch wenn Sie mir durch keinerlei weitere Unterbrechung bisher ein Zeichen der Ungeduld gegeben haben. Seit vielen Jahren, — erzählte der Consul, — war der Spanier der Beschäftigungsführer und die rechte Hand des Mannes gewesen, der aus Schottland einmalks emigriert, es in Uruguay durch allmäligen Erwerb von Ländereien und ungeheurer Heerden, und durch Betrieb großartiger Viehzucht zu einem reichen Vermögen gebracht hatte. Dieser Mann hieß Willem Ferrold. In seinen Estancias und seinen in der Nähe Montevideo am Meere gelegenen Saladeros — den Schlachthäusern — waren Hunderte von Arbeitern beschäftigt, zumtheil eingewanderte Bassen aus dieser Gegend oder aus Spanien, die sich ja in Südamerika in großer Zahl niedergelassen haben. Die Auswanderung sei bei ihnen zu einer wahren Leidenschaft geworden, meinte der Consul. An den Ufern des Rio de la Plata zählte man weit über dreißigtausend spanische und französische Bassen. In Uruguay gälten sie als die besten Arbeiter. Ihre Treue sei irrtümlich und an ihrer Treue, ihrer Sprache, ihren Sitten, ihren Rationalspielen und Tänzen ließen sie eiferfüchtig fest, wie man denn zum Beispiel die Bassenmädchen dort nur im Dienst behalten könnte, wenn man sie an Feiertagen zu Tänz gehen ließ. (Fortsetzung folgt.)

Man geriet den Schläger vom Bogen und unterzog ihn einem Danksystem, dem er vielleicht zum Opfer gefallen wäre, wenn nicht noch rechtzeitig ein Polizeibeamter zu seiner Rettung herbeigeeilt wäre.

Harburg, 2. März. Unglaublich! Im Oktober vorigen Jahres verunglückte auf dieser Bahn der Gelegenheitsarbeiter Büttmann, worauf seine Leiche nach dem Todtenhause des hiesigen Schloßhofes geschafft wurde.

Dengoldheim (Kreis Hagenu), 2. März. Eine übermüthige Wette spielte sich vor wenigen Tagen in einer hiesigen Wirtschaft ab.

Wien, 3. März. Das Ehepaar Fleischmann bewohnt mit seinem 19 Monate alten Söhnchen Johann eine kleine Wohnung.

Unglück hat sich im Sölkhardtunnel ereignet. Ein Kondukteur war mitten im Tunnel so unglücklich vom Zuge gefallen, daß er mit dem Oberkörper auf die Schienen zu liegen kam.

Wien, 2. März. Ein fürchterliches doppeltes Unglück hat sich im Sölkhardtunnel ereignet. Ein Kondukteur war mitten im Tunnel so unglücklich vom Zuge gefallen.

Die Kunde, 2. März. Gestern sollten zwei verhaftete Frauenzimmer durch Gendarmen auf der Bahn von hier nach Brügge gebracht werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Or. Bod. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als zweite Gastrolle lang gesehener Fräulein Claus die Partie der „Leonore“ in Verdi's unverwundlichem „Troubadour“.

die Qualität ist maßgebend und wenn es Herrn Fränkel gelingen sollte, beides in harmonischer Einklang zu bringen, so würde der Erfolg reiner und nachhaltiger sein.

Berlin, 4. März. (Telegr.) In der heutigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft betonte Professor Liebreich, daß sein Mittel kein Spezifikum gegen Tuberkulose sei.

Dresden, 3. März. Einen vortheilhaften Theaterreferenten lernen wir aus den Dresdener Nachrichten kennen. Wer da behauptet, das Baden sei gesund, der über den Theaterberichterstatter der „Dresdener Nachrichten“ bestenfalls nach Schweigehofers komisch-wirklichem Spiel — dringende Veranlassung gab, ihm den Puls zu fühlen.

Berlin, 5. März. Den Morgenblättern zufolge betonte der Kaiser auf dem Diner beim Minister Boetticher die Nothwendigkeit der Bewilligung des Marineetat's zur Stärkung der Flotte, die berufen sei, den Nord-Ostseeanal zu schützen.

Berlin, 5. März. In der gestrigen Medizinischen Gesellschaft wurde die erfolgreiche Behandlung durch Lupus mit Liebreich's Mittel constatirt.

Berlin, 4. März. Zur heute Abend stattgehabten Generalprüfung der Genossenschaft der freiwilligen Krankenträger erschien die Kaiserin.

Hamburg, 4. März. In der Versammlung der Arbeiter und Zimmerer wurde beschlossen, den Streik aufzugeben und solche Anstehende, die nicht alsbald Arbeit finden, noch vierzehn Tage lang zu unterstützen.

Hamburg, 4. März. Den Meldungen der Blätter gegenüber, daß einige inländische Filialen der Hamburger Cigarrenfabriken die Arbeit eingestellt hätten, wird mitgeteilt, daß in drei inländischen Filialen, in Dorford, Minden und Korb, im Ganzen 122 Arbeiter sich mit den Hamburger Arbeitern solidarisch erklärt hätten.

Wien, 4. März. In Währen haben die Deutsch-liberalen sämtliche Positionen behauptet; die Deutsch-nationalen (Antisemiten) blieben in der Minorität.

Paris, 4. März. Wie aus Belfort gemeldet wird, hat die Verwaltung der Dübahn angeordnet, daß die Reisenden, welche Deutsch-Lothringen berühren, befragt werden, ob sie im Besitze von Pässen sind.

Paris, 4. März. Die Gesellschaft für Brandweinbrennerei hat den Betrieb eingestellt, da die ihr durch den Reichsoll von 3 Fr. auferlegten Laster zu groß wurden.

Belfort, 4. März. Die Niederlegung der hiesigen Bälle ist angeordnet worden.

Lissabon, 4. März. Die Cortes wurden heute eröffnet.

Petersburg, 4. März. Die Gemahlin des Großfürsten Sergius von Rußland, zweite Tochter des Großherzogs von Hessen und Enkelin der Königin Victoria von England, welche, vor sechs Jahren verheiratet, bis jetzt ihren lutherischen Glauben bewahrt hatte, soll nunmehr zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten.

Washington, 4. März. Der Kongreß hat sich verlagert. Der Senat beschloß, die Brüsseler Konvention, betreffend die Unterdrückung des Sklavenhandels, abzulehnen, da man befürchtet, daß durch kompromittierende Verbindungen private Handelsunternehmungen geschädigt werden könnten.

Montevideo, 4. März. Nachdem das bisherige Ministerium seine Entlassung gegeben hat, ist nunmehr ein Besinnungs-Ministerium in folgender Zusammensetzung gebildet worden: Generalkapitän Perez Ferrer, Manuel Ferrero y Olivares, Reuseros, Carlos Maria Ramirez Jimenez, Jose Maria Castellanos öffentliche Arbeiten und Handel, General Colloza Krieg und Marine.

Mannheimer Handelsblatt. An der heutigen Börse stellten sich Anfin-Aktien 272 G, Bagdader Zucker 84 G, Schiffahrt-Aktien 1040 G, Württembergischer Transportversicherung wurden zu 770 umgeleht.

Frankfurter Mittagsbörse. Die Eröffnung der heutigen Börse entsprach nicht völlig der festen Tendenz des letzten Abendverkehrs. Wie gewöhnlich war es Berlin, welches durch laudere Courie für Banken und Montanwerke, namentlich Eisenaktien, eine ungünstigere Stimmung zur Geltung zu bringen suchte.

Frankfurter Mittagsbörse. Die Eröffnung der heutigen Börse entsprach nicht völlig der festen Tendenz des letzten Abendverkehrs.

Effekten-Societät. Oester. Kreditaktien 272 1/2, Disconto-Kommandit 207,10, Nationalbank f. D. 133 50, Berliner Handels-Gesellschaft 154,90, Dresdener Bank 156,70, Banque Ottomane 123,90, Internat. Bank Berlin 104,80, Oester. franz. Staatsbahn 218 1/2, Galizier 187 1/2, Lombarden 118 1/2, Albrecht 75 1/2, Südbahner 436 1/2, Nordwest 191 1/2, Dess. Ludw. 118,90, Gottbard-Aktien 151, Schweizer Central 166, Schweizer Nordost 140,90, Union 118, Jura-Simplon 4 1/2, proc. Prior. Act. 115,40, 5proc. Italiener 94,80, 3 1/2 Proc. Reichsanleihe 88 60, Scrips 88,90, Ungar. Goldrente 92,80, Oester. Goldrente 97,90, 3proc. Portugiesen 57,60, 4proc. Ägypter 98,90, Löhren 19,20, Ottom. Post-Obligationen 98,40, 3proc. Mexikaner 88,48, Nordd. Lloyd 128,10, La Selve 81, Alpine 88,90, Oelkenkirchen 188,80, Laura 127,50, Concordia 180,80, 1890er Loose 125,80.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. showing market prices for various commodities.

Table with columns: Gold, Silber, etc. showing exchange rates and prices for various currencies and metals.

Erste Mannheimer * * Typographische Anstalt. Wending Dr. Haas & Co. Buchdruckerei, Lithographie. Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfte bei promptester, billiger Ausführung.

Neuheit. Aus Veranlassung berühmter medizinischer Autoritäten ist soeben eine Seife in den Handel gekommen, die die Aufmerksamkeit aller Jener verdient, welche die Pflege der Haut, die Verhinderung des Teints ernsthaft anstreben.

Amtliche Anzeigen

Schmittmadung.

No. 1415. Der Beginn der Schmittmadung... Montag, den 13. April 1891, Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Schmittmadung.

Selbst um Aufnahme in das Landesbad zu haben... (64) No. 21, 203. Die Armenräthe des Bezirks werden auf die Verordnung...

Schmittmadung.

Die Bürgermeister des Bezirks werden an Berichterstattung gemäß dieser Verordnung... (64) No. 21, 203.

Oeffentliche Inhabung.

Der Kaufmann C. Schütz zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alldorf... (64) No. 21, 203.

Schiffbauarbeiten.

Die Gr. Rheinbau-Inspedition Mannheim vergibt die Schiffbauarbeiten und Materiallieferungen für Reparatur der Sprengnähle...

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 7. März 1. 3., Vormittags 9 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal... (64) No. 21, 203.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 6. März d. 3., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Rheinbau-Inspedition... (64) No. 21, 203.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 5. März d. 3., Nachmittags 3 Uhr wird im hiesigen Rathhause dem Conditor Ludwig Sutter... (64) No. 21, 203.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal... (64) No. 21, 203.

Schmittmadung.

Mittwoch, 11. März 1. 3., Vormittags 11 Uhr versteigern wir im hiesigen Rathhause den Platz zur Aufstellung eines Carussells... (64) No. 21, 203.

Freische Schellfische

Rheinsalm Cabljane, Turbot Seezungen Hummer geräuch. Lachs, russ. Caviar Jac. Schick

Rheinsalm

Cabljane, Turbot Seezungen Hummer geräuch. Lachs, russ. Caviar Jac. Schick

Grüne Häringe

(Bachfische) heute Mittag frisch eintreffend bei Moriz Kollner Nachfolger

Große Ostsee-Muscheln

Bratbüdinge frisch eingetroffen bei Moriz Kollner Nachf.

Holländer Schellfische

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 6. März d. 3., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Rheinbau-Inspedition... (64) No. 21, 203.

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 7. März 1891, Abends 8 Uhr Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Großer Mauerhof.

Donnerstag, den 5. März Humoristische Concerte & Vorstellungen

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

heute Donnerstag, 5. März Großes Schlacht-Fest

Grossem Concert

der gesammten Kapelle Petermann. Morgens Weißfleisch mit Kraut, Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste.

Löwenkeller

B 6, 3031. Schönstes Bierlokal Mannheim 8. Empfehlung auf Samstag, den 7., Sonntag, den 8. und Montag, den 9. ds. Mts.

Salvatorbräu.

Dazu Salvatorwürstchen mit vorzüglichem Kraut. G. Schneider.

P 5, 9, Cichbaum, P 5, 9

heute Donnerstag, Abends 8 Uhr GROSSES CONCERT

Emrich's Weingazeux.

Unterzeichnet erlaubt sich unter obiger Marke ein aus reinem Naturwein hergestelltes, erdhohe erfrischendes als kühnendes Getränk zu empfehlen...

Emrich's Weingazeux

repräsentativen Originalschinken von 1/2 Liter und Kosten in allen Restaurants... (64) No. 21, 203.

Arbeits-Schule

für junge Mädchen eröffnen werde. Der Lehrplan umfasst: Handnähen, Riden und Stopfen...

Hch. Buchrucker

Strumpf- & Tricotwaren-Geschäft. befindet sich nun mehr D 1 Nr. 11.

Donnerstag, den 5. März, Abends 7 Uhr

VI. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters F. Weingartner...

Verein für klass. Kirchenmusik.

Dienstag, 10. März 1891, Abends halb 8 Uhr in der Trinitatiskirche

CONCERT,

unter ges. Mitwirkung des Herrn Kapellm. gr. bad. Kammermusikus aus Hamburg, sowie der Herren Theob. Wendling (Bariton)...

Oratorien-Verein

in Mannheim. Samstag, den 14. März 1891, Abends 7 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

I. Concert

unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Girsch. Programm: Haydn, Abendlied zu Gott, Mozart, Hymne, Humperdinck, Die Walfahrt nach Reichenau...

Evang. Diakonissen-Verein.

Hospital für Erwachsene und Kinder, Diakonissenhaus und Marthahaus in Mannheim. Kinder-Heilbad Sileo in Rappenaun.

Dr. Frank,

prakt. Arzt u. Kinderarzt ist zurückgekehrt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Stumpf

geb. Schwab im Alter von 44 Jahren, plötzlich und unerwartet in Folge eines Herzschlages, zu sich ruhen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, bei dem und betrogenen schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers

Joh. Jakob Müller,

für die große Blumenpracht und zahlreiche Beihandlung, den erhabenen Grabgang von dem Geseusverein der hiesigen Arbeiter, der erhabenen Grabmusik von der Kapelle Petermann, sowie Herrn Dr. Feldhaus für seine liebevolle Behandlung und Herrn Stadtschreiber Kriebel für die trostreiche Grabrede sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Wohner große und kleine Ausstattungen sind in Weg unter günstigen Bedingungen zu veräußern und zu vermieten.

Zu vermieten

B2, 7 Partierwohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermieten. 1802
B4, 5 große Mansarden-Zimmer, Küche u. Keller u. f. w. zu verm. 8851
B5, 2 2. Stock, 8 Zim., Küche und Zubehör ganz od. getheilt zu vermieten. Näheres 4016
B6, 6 3. St., 6 Zim., Balkon u. Zubehör bis April zu verm. Näh. 4. St. 8436
B6, 17 ist der 3. Stock (7 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810 Kaufm. Joh. Doppé, N. 8, 9.
B7, 1 1. Stock, gegen-über dem Stadt- park ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Waschküche, Speicherräume, 2 Kellerräume u. auf 1. Mai event. 1. April 1891 zu vermieten. 2977 Näheres dabei selbst parterre.
B7, 9 1 schöne, komfortabel eingerichtete Partier-Zimmer u. f. w. zu verm. 2810
C1, 3 Breitestraße, große Wohnung (neu hergerichtet), 10 Zimmer, Küche u. Zubehör u. f. w. Näh. im 2. St. 4071
C1, 12 3. Stock zu vermieten. Näh. 2. Stock. 4048
C3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung mit 8 Zimmern u. f. w. zu verm. 1450 Näheres Hofmüllershandlung, O. 3, 10.
C3, 18 1 ff. Wohnung, 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 4258
C3, 18 2 Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 4257
C8, 6 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. parterre. 4037
E2, 7 der zweite Stock, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz und Waschküche zu vermieten. 5836
E2, 15 3. St., 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör u. Wasserleitung u. f. w. 4264
E3, 14 4. Stock, 5 Zim. u. Küche an 1 oder 2 Pers. zu verm. 3115
E3, 15 Blaufl., abgetheilt. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör bis März oder später zu vermieten. 2168
E5, 5 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3174
E6, 8 1 Zim., Küche, Kam., u. Keller zu v. 4039
E8, 8a 3. Stock, 4 Zim. u. Küche zu verm.
F8, 16 Part. Wohng., 3 Zim. u. Küche zu v. 2869
F1, 3 3. St., Breitestraße, 1 kleine freundl. Wohng., bestehend in 2 Zimmern, Küche u. Zubehör an ruhige Familie bis Monats Mai preiswürdig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 4075
F1, 8 3. Stock ganz oder getheilt per 1. Mai zu verm. Näh. im Laden. 8825
F4, 13 1 großes Zimmer u. Küche sofort beschbar zu vermieten. 4297
F4, 14 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 8966
F8, 9 1 Zimmer, Küche, Keller und Wasserleitung zu vermieten. 3485
F7, 10 2 Wohn. u. f. w. 4295
ooo Ringstr. F7, 24 ooo schön. III. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör u. f. w. Näh. Part. aar
F8, 14b 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh., 4. St. 9. 3. u. Küche zu v. 4028
G3, 11 Seitenbau, 2 Wohng., je 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 4314 Näheres 3. Stock links.

G4, 3 2 Zim., Küche, Keller, Waschküche u. f. w. 4323
G5, 15 Partierwohnung, 2 Zim. nebst Küche u. Zubeh. zu verm. 4285
G5, 24 3. St. Vorderb., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720
G6, 2 Wohnung zu vermieten. 2880
G7 2 St., 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. f. w. 4326 Näh. F 2, 10, 3. St. Lebi.
G7, 2a 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. u. f. w. zu verm. Näh. 2. Stock. 8851
G7, 10 der 2. Stock, 3 oder 5 Zimmer Küche und Zubehör, sowie 4. Stock, 2 Zimmer und Küche u. f. w. billig zu vermieten. 2654
G7, 27 Gaupenwohnung zu verm. 4218
G8, 22b 4. St., 3 Zim. u. Küche u. f. w. zu v. 4278
H4, 4 der 2. Stock zu vermieten. 4044
H4, 21 1 Zim., Küche u. f. w. zu v. 2773
H5, 11 4. Stock ganz od. getheilt zu vermieten. Näh. D 4, 19. 3127
H6, 1 2 St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. 8. St. 2859
H7, 9 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Keller zu v. 2021
H7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341
H9, 4 II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 773
H9, 14a 4. St., 3 Zim., Küche u. f. w. zu v. Näh. bei Wirth Fischer. 4277
H9, 9 je 3 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. im 2. Stock, 3 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer im 3. Stock, p. 1. od. Mitte März zu vermieten. 8587
J4, 13 ff. Wohnung zu vermieten. 4014
J5, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 8623
J7, 15 Ringstraße, der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 83123
J9, 20 Ringstraße J 9, 20 3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stock 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermieten. 2919 W. Meuter, Baumeister.
K1, 8a Redarstraße, 2 abgetheilte Wohnungen, 2 Treppen und 3 Treppen hoch, 5 Zim., Cabinet, u. Zubh. zu verm. Näh. Laden. 2895
K2, 13a 3. St., 4 Zim., u. f. w. mit Balkon und Zubehör zu v. Näheres Partier. 3241
K2, 13c Ringstraße, 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. im 2. Stock. 8813
K2, 23 ff. 3. St., eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller und Speicher mit Waschl. Mitte März zu beschh. Näh. Vorderb. 2. Stock. 2690
K2, 23 1 liebl. Zimmer an eine einzelne Frau zu vermieten. 2581
K3, 11 2 Zim., 1 a. b. St. geh. mit Zubh. u. r. Leute u. v. 2489
K3, 14 2. Stock, schöne Wohnung, 5 Zim., Kammer nebst allem Zubeh. u. f. w. od. später zu verm. 4280
K4, 4 eine Partierwohnung, 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstehend im Seitend. 3 große Zim. zu Comptoir und Magazin geeignet. 8 großer, helles 3höfliches Waagenmittel-Speicher, gepulv. Keller, grob. Schuppen u. Hofraum beschbar per 1. Juli. Näheres bei 3054 Liebmann-Bauer, K4, 4.
K4, 8 2 St., Weckerb., 3 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 3996
K4, 12 abgetheil. Part., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- und Wasserl., bis 1. April oder früher zu vermieten. 3189
L2, 7 2. St., 2 Zim. mit oder ohne Möbel an 1 Herrn zu verm. 3181
L4, 3 ff. Wohng. an ruh. Leute u. f. w. 3295
L4, 11 2. od. 3. Stock, 5 Zim., Küche Waschküche, Speich. und Keller, per 1. April od. spät. zu verm. Näheres 3. Stock. 3994
L4, 12 2. Stock, kleine Partierwohnung, 3 Zim., Küche u. f. w. 2801
L4, 15 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 4240

L6, 9 2. St., 2 Zim., f. w., beschbar zu verm. Näheres Partier. 8805
L10, 7b 2. Stock, 1 Treppe hoch, zu verm. 2813
L13, 12a ff. abgetheil. Wohn., 3 Zim., Küche u. f. w., 1-2 Manfalten an ältere Dame od. Herrn per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 2434
L13, 12b 1 schöne Part. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. bis 1. Juni oder früher zu v. Näh. L 13, 14. 2. St. 3789
L14, 4 eleg. Part. Wohn., 4 Zim. und Zubeh. event. Comptoir, Lagerräume, Waschk., 5 Placen, einz. od. zu 2 zu verm. 3182
L16, 5 Kaisertring 1st ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309 Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partier.
L16, 5 Kaisertring 1st ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgetheilte Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308 Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partier.
M2, 13 Part. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller, Wertstätte u. Speicher bis April zu verm. 8323
M5, 3 der 3. Stock bis 15. Juni zu verm. 4294
N3, 13a Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche zu verm. 3001
N3, 15 4. St., 3 große Zimmer, Küche, Keller, Waschl. u. f. w. später an ruhige Leute billig zu verm. Näheres 2. Stock. 2631
N4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2205
O3, 8 2. St., 6 Zim. mit Zubeh. u. f. w. 8439
O3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 Zim. per 15. Juni zu vermieten. 2798
O4, 2 2. Stock, 2 Zimmer zu verm. 3155
O4, 13 3. Stock 1 kleine Wohnung zu verm. 2013
O4, 17 Kunststraße 2. Stock zu vermieten. 2879
O6, 2 2. Stock, 1 Zim., Küche u. f. w. sofort zu vermieten. 4228
O6, 5 Heibelbergstraße, 2 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per Mitte Mai zu verm. 3459
O7, 16 3. St., 1 prachtvolle Wohnung, 8 Zimmer, auch getheilt zu verm., hier selbst möbl. Zimmer. 8627
P2, 3 1 der 2. Stock nebst 3. Zubeh. bis Mai zu verm. Näh. Rie Platz. 4289
P2, 45 4. Stock, 8 Zim., Küche u. f. w. bis 1. April zu v. Näh. Laden. 3126
Q5, 1 2 St., 2 Zim., Kam. u. f. w. u. f. w. 4068
Q5, 14 3. Stock, 3 Zim., Küche bis 15. März zu v.
Q5, 14 ff. Wohng. an ruhige Leute (sof. beschb.) 3707
Q7, 1819 1 mittelgr. Wohng., 6 Zim., Küche mit Wasserl. sofort zu verm. 3791
R1, 15 4. St., 3 Zim. u. f. w. per 1. Mai zu verm. Näheres im Laden. 4219
R3, 6 Partierwohnung mit od. ohne Wertstätte für jedes Gesch. zu v. 4290
S1, 6 1 Gaupenwohnung, 3 Zimmer mit Zubeh., f. w. zu verm. 2992
S2, 6 1 Wohng. u. f. w. 4025
S2, 23 kleine Wohnung zu verm. 3333
S4, 15 kleine Wohnung mit Wasserl. u. f. w. 3659
S4, 21 keine Wohnung zu vermieten. 3422
T1, 1 2. Stock, abgetheilt, 1 Wohnung, 4 Zim., Küche u. f. w. an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 3788
T2, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 3621
T3, 5b kleine Wohnung zu vermieten. 4007
T5, 18 4. St., abgetheilt, 2 Zimmer, Küche, Waschl. u. f. w. zu vermieten. 3025
T6, 3 1 Part. Wohnung, 4 Zim. mit Zubeh. per April (M. 480) zu v. 2071
T6, 16 2 Zim. mit Waschl. u. f. w. zu v. 3445
U4, 9 ff. Wohng. auf b. Str. 8 Zim. zu verm. 3141

Wohnungen zu vermieten. U4, 18 nächst der Ringstraße, Neubau 2. u. 4. Stock mit je 4 Zim. u. Küche, Keller, Waschl. u. f. w. bis 1. Juni zu verm. 4022 Zu erfragen U 5, 11. part.
U5, 17 nächst dem Friedberg 2. St., neuherger. eleg. Wohnung, 4 Zim. mit allem Zubeh. zum 1. Mai zu vermieten. Zu beschb. von 11-3 Uhr. 4021
U5, 25 Neubau, mehr abgetheil. Wohnungen, 4 Zim. u. f. w., Waschl. nebst mehr kleinen Wohnungen, 2 Zim. u. f. w., abgetheilt, zu verm. 4281
U6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. f. w. mit od. ohne 2 Gaupenzimmer zu vermieten. 2997 Näheres im 2. Stock.
U6, 30 3. Stock, schöne freundl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Waschküche und Zubehör per 1. April billig zu vermieten. 4034
Z4, 3 Jungb., Ringstr., 3 Zim. u. Küche u. f. w. 4001
Z4, 3 Jungb., Ringstraße, 3 Zim., Küche u. f. w. zu verm. 4000
Z6, 1 Ringstr., 1 Part. Zimmer u. f. w., Keller an ruhige Leute zu verm. 3098 Näheres 2. Stock dabei selbst.
ZP1, 28 3 ff. Wohng. per sof. u. per 1. April zu verm. 3594
Eine schöne, vollständig neu angelegte Wohnung mit 6 Zimmern, mit abgetheil. Speich., in bester Lage der oberen Stadt, sofort oder später preiswürdig zu verm. Näh. in der Erped. ds. Bl. 8723
Ringstraße, 5-6 Zim. u. f. w. mit f. w. zu verm. Näh. G 8, 29. 3223
Ringstraße, 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Comptoir, auf Wunsch auch mit Treppe hoch, Wohnung zu vermieten. Näh. im Verlag. 3149
Der 4. Stock, früheres Café Wecker, 4 Zim., 6 Zimmer und Zubeh., neu hergerichtet, preiswürdig zu verm. 3195 Näh. E. Klein, U 1, 16. 3. St.
In der Oberstadt, Friedrichstraße, ist bis ersten April eine Wohnung, (bei-Loge) bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Waschk., Keller zu vermieten. (Waschl. u. Wasserleitung.) 2776 Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
Eine schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche, mit Waschl. u. f. w. bis 1. März zu vermieten. Zu sehen Nachmittags. Näheres im Verlag. 1900
3 Zim. Küche u. Zub. an ruh. Leute b. W. Schulz. Z 7, 20 am Feuerwehrgäß. 155
Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Döll, Kirchendienert, Z 2, 1, Redar-gärten. 84326
Wallstraße 7. 2. Stock, 4 Zimmer und Küche mit oder ohne Wertstätte zu verm. 3449
Am Eing. der Schweingehofstraße 19/21, 1 Part. Wohng., 3 Zim. u. f. w. zu vermieten. Näh. bei Saam. 4081

Möbl. Zimmer B1, 8 part., 2 feine möbl. Zim., Schlaf- u. f. w. zu verm. 2933
B2, 5 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 3240
B2, 15 part., ein gut möbl. Zim. an einen solchen Herrn auf 1. April zu verm. 4117
B4, 5 2 neu möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlaf-) bis 1. April zu verm. 4085
B5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sofort zu vermieten. 3687
B6, 19 1 St. 1 schön möbl. gef. Zim. pr. 1. Apr. od. sp. zu verm. 4011
C2, 3 2 St., 2 möbl. Zim. zu verm. 2033
C4, 3 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. an 1 Herr. zu v. 3168
C8, 1 möbl. Part.-Zimmer u. f. w. Pension u. f. w. 3161
C8, 4 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2184
D2, 7 Pflanzen, ein schön möbl. Zimmer (sof.) zu vermieten. 3126
D4, 17 möb. Zim. zu verm. 4020
D6, 1 2 Treppen, 1 Zim. mit od. ohne Pension für 12. ja. Wann. 3337
D6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1481
E8, 7 4. St., 1 sch. möbl. Zim. u. f. w. 2955
F1, 3 Breitestraße. Ein schön möbl. Zim. an einen besseren Herrn bis 15. März zu vermieten. 4074
F2, 1 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 4274
F4, 12 1 möbl. Zim. zu vermieten. 2652
F4, 12 1 gut möbl. Zim. an 2 ein Herr od. Bekül. (sof. zu v. Näh. 4. St. links. 3605
F8, 14a 2 möbl. Zim. an 2 Herrn. sof. zu v. 3118
F8, 14 3 St., gut möbl. Zim. bis 1. April zu vermieten. 4092
F8, 15 3. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3470
G2, 19/20 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 3329
G5, 5 3. Stock, ein möbl. Zim. u. f. w. 3152
G5, 24 1 od. 2 feine möbl. Zimmer, 2. Stock gegen die Straße, sofort oder später zu vermieten. 3634
G7, 4 2. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 4039
G7, 5 4. St., einf. möbl. Z. pr. 8 Mr. u. v. 3943
G7, 30 part., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension (sof. zu vermieten. 22441
G7, 31 2. Stock, möb. Zim. mit od. ohne Pension bis 1. März bill. zu v. 3357
G8, 20b 1 schön möbl. Zim. u. f. w. 4271
G8, 23 3. St., gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. 3000
G8, 25 1. Stock, sofort ein möb. Zimmer zu verm. 4289
G8, 26 3. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 2642
H2, 12 2. St., 2 sch. möbl. Zim. zu verm. 4276
H6, 13 möbl. Zim. billig zu verm. 3320
H7, 5 3 Treppen, 1 möbl. Zimmer a. b. Straße sowie beschb. in den Hof, zu vermieten. 2536
H7, 18 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 3202
H7, 29 schön möbl. Part.-Zimmer (sof. Eing. zu v. 4076
H9, 1 1 schön möbl. Part.-Zimmer mit Küche u. f. w. u. f. w. Mittag- u. Abendessen billig zu vermieten. 2582
H9, 25 3 Trepp., 1 möbl. Zim. zu verm. 4038
H10, 1 2. Stock, links, 1 gut möbl. freundl. Zimmer zu verm. 3902
H10, 28 3. St., einfach möbl. Zimmer auf die Straße od. zu v. 3443
L13, 1 1-2 schön möbl. Part.-Zimmer u. f. w. 3298
J3, 22 3. St., möbl. Zim. zu verm. 3797
J4, 12 2. St., 2 Schlafstellen auf d. Str. zu vermieten. 5788
J7, 27 1 besch. möbl. Part.-Zimmer u. f. w. 3448
K1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. auf die Breitestraße, sof. zu verm. 3044
K2, 13 Ringstr., partierrechts, ein möbl. Zim. u. f. w. per 1. April preisw. u. f. w. 4101
K2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. u. f. w. 2584
K2, 23 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3289
K3, 5 2. St., ein fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension (sof. bill. zu verm. 3528
K4, 9 3. St., sch. möbl. Zimmer mit freier Aussicht bis 1. April u. v. 3775
L12, 8 partierrechts, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 4296
L12, 12 4. St., 1 schön möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 3534
L17, 9 2 feine möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 2984
M1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 692
M3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. zu vermieten. 2983
M3, 7 sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei bill. Preise u. f. w. 34820
N3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. mit od. ohne Pension (sof.) zu vermieten. 3588
O4, 15 1 schön möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu v. N. 4. St. 4399
O5, 1 2 Tr. rechts, möbl. Z. an 1 od. 2 P. u. v. 3823
P1, 10 2. Stock, 2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermieten. 4217

P2, 10 2. St., 1 möbl. Zim. mit 1, sowie mit 2 Betten zu verm. 4385
P6, 3 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an einfräulein zu vermieten. 3778
P6, 7 gut möbl. Zimmer zu verm. 3796
Q1, 1 4. St., möbl. Zim. mit (sof. Eing. zu v. Näh. bei Frau Seeling. 3793
Q4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße od. sofort zu vermieten. 3810
Q5, 13 4. St., Schlaf- u. f. w. zu verm. 4233
Q7, 18/19 2 schön möbl., ein Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, sofort zu verm. 3792
R3, 6 2 St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 3441
R3, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. für 1 best. Herrn (sof. u. v. 3147
R4, 6 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 3327
S2, 21 ein möbl. Zimmer zu verm. 3467
S3, 2 2. St., 1 möbl. Zim. sof. u. v. Näh. 1 Tr. 2622
T1, 13 3. St., rechts, ff. einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Daubitz.) 1999
U1, 9 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3648
U4, 13 2 St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 4019
U5, 11 Part., 1 möbl. Zim. (sof. u. v. 3776
U5, 29 3. St., neu möbl. Zim. u. f. w. 3488
Ein gut möbl. Part.-Zimmer sofort oder 15. März mit Pension billig zu vermieten. Näh. im Verlag. 8593
Tatterfallstraße B., 2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764
2 geräum., gut möbl. Zim. in schönster Lage, 1 Treppe hoch, nach der Straße gehend, bis 1. April zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Blattes. 4069
Bermittlung! Ein od. auch zwei schöne, möbl. Zim. in feiner Lage, an 1 best. Herrn pr. 15. April zu verm. Näheres im Verlag. 4086
Awei schön möbl. Zim. u. v. Näh. R 4, 25, 2. St. 2889
Per sofort oder 1. März 2 elegante Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit oder ohne Pension zu vermieten. 3426 Näheres D 3, 2, partier.
Bei besserer Familie findet ein gebildeter, jun. Mann gute Pension mit Hauswartenaushuf. Näh. Erped. ds. Bl. 4299
(Schlafstellen.)
F5, 8 1st. 3. Schlafst. f. 1 od. 2 Pers. (sof. u. v. 3088
G4, 3 2. St., 2 Schlafstellen zu verm. 4294
G7, 34 Sadgasse, Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. Zu erfr. im 3. Stock. 3325
J4, 11 4. St., 1 g. Schlafstelle (sof. u. v. 3809
J4, 11 3. Stock, gute Schlafstelle auf die Straße geh., sofort zu vermieten. 3620
K3, 11e 3 Treppen, Schlafst. für 1 Mädchen zu v. 3389
K4, 6 4. St., 1 Schlafst. mit od. ohne Kost zu v. 2639
L4, 7 2 St., schöne Schlafstelle u. f. w. 3829
M4, 10 3. St., eine bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 4059
N3, 15 III. 1 Schlafst. u. f. w. billig zu verm. 4004
T6, 2 1 part., schön möbl. Zim. zu v. 3218
U6, 5 part., 2 g. Schlafst. zu verm. 3477
ZD 1, 18 Dammstraße 4. Stock, 1 Schlafst. zu v. 3140
Kost und Logis
H4, 7 Kost und Logis. 84294
H4, 24 3. Stock, 2 junge Leute für Kost u. Logis gesucht. 3303
J5, 18 Kost und Logis. 85161
S2, 12 Rest u. Logis für 7 Mr. pr. Woche bei J. Hofmeister. 34824
Eine Dame kann in besserem Hause in der Nähe der Breitestraße ein schön möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht, mit oder ohne Pension erhalten. Näheres Ringstraße, U 4, 19, 4. St. 3798
C. z. F.
Donnerstag, 5. März, Abends 8 Uhr 4123 Arb. L. G.

Sorben erlösen bei mir:
Die geistig Armen und Schwachen in Gesellschaft der Hochmüthigen
 Vortrag gehalten zu Beßel's 17's Scharlschlagier im hiesigen Dienerverein von
 A. Reinmuth, Justizobersekretär
 Preis 30 Pfg., bei Einbindung des Betrages franco. 3764
 H. Bender's Buchhandlg. (E. Wrecks)
 MANNHEIM, N. 4, 12.

Für Eltern.

Ein namentlich mit den schwierigeren Aufgaben des Nachhilfe-Unterrichts und mit der Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina seit längerem Jahren vertrauter Lehrer hat jeden Vor- oder Nachmittag in oder ausser dem Hause einige Stunden in den alten und neuen Sprachen oder andern Fächern zu besetzen. Tägliche Überwachung der häuslichen Arbeiten. Beste bilingue Referenzen. Günstige Bedingungen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3883

Spezialität in **Frisuren**
 zum Photographiren bei 05,14 S. P. 05,14
 Herren- u. Damen-Friseur am Zeughausplatz, 3838

Zur Beachtung.
 Wohnung und Berufstätigkeit befindet sich von heute an **F 6, 3,** neben dem evang. Bürgerhospital. 4203
Wilh. Baumüller
 Spar-Kochherd-Geschäft.

Filiale

M 5, 11.
 Täglich frische süße Rahmbutter, Kochbutter, angelassene Butter. Alle Sorten Gemüse, Eingemachte Gurken, Sauerkraut u. Bohnen. Frische Milch in Flaschen 2 mal täglich frei in's Haus geliefert. 4163
v. Schilling'sche Verwaltung
 E 5 No. 1 und P 5 No. 1
 Gründlichen Klavier- und Violin-Unterricht wird bei möglichem Honorar ertheilt. 2271 M 5, 4, 1 Treppe.

Die junge Dame, welche sich am Sonntag Nachmittag in Begleitung zweier älterer Damen u. eines Herrn, sowie eines kleinen Mädchens bei Bauer auf der Parade (Neustadt) befand, wird gebeten, ihre Adresse unter K. W. 100 postlagernd Kaiser's. lautern mitzutheilen. 4072

Buchen - Brennholz
 pro Centner 1 M. 25 Pfg. frei vor's Haus von 5 Ctr. an, 3514
 C. v. Drenth, Z 5 1/2, 3.

Verhaber von praktischem 1673
Schuhwerk
 mit breiten, runden und spitzen Sohlen, mit breiten, mittleren und hohen Absätzen, finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei
Gg. Hartmann,
 Schuhgeschäft
 Mannheim, E 4, 6
 am Fruchtmarkt, untere Ecke.
 (Telephon 443).

Wein-Essige Haas.

Seine Essige sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt sind mit den vollen Firmenplakate versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorräthig.

J. Louis Haas, Essigfabrik und Conserven-Fabrik,
 ZQ 1 No. 7d, Telephon No. 599.

Auf Veranlassung medizinischer Autoritäten und hervorragender Hygieniker bringen wir unter der Bezeichnung:

DOERING'S SEIFE

eine Seife in den Handel, die ihrer Vorzüge und gesundheitlichen Werthes wegen die beste Seife der Welt genannt werden muß.

Doering's Seife ist eine in Qualität unübertroffene äußerst geläuterte

neutrale Toilette-Seife

frei von alkalischen Schärpen und wegen ihres sparsamen Verbrauches billiger, wie jede andere Seife. Es bestehen ihre Hauptvorzüge nicht allein in ihrem lieblichen Parfüm, ihrem hohen Waschwerth, sondern hauptsächlich darin, daß sie

in allen Fällen anregend und belebend auf die Function der Haut wirkt, daß sie alle Unreinlichkeiten der Haut, wie Talgknötchen zc. beseitigt, einen schönen Teint verleiht,

die Frische und Geschmeidigkeit der Haut vermittelt und conservirt, ferner daß sie namentlich die Haut nicht angreift, nicht rauh und rissig macht.

Audere nicht neutrale, also laugenschärpe Seifen, wie es mehr oder weniger viele unserer modernen theueren Toilette-Seifen sind, reinigen wohl auch, haben vielleicht auch angenehmes Parfüm, aber sanitär sind sie entschieden nicht, denn sie entziehen der Haut das Fett, verursachen vorzeitiges Altern, Runzeln, Gesichtsröthe zc. und machen die Haut rauh und rissig; der andauernde Gebrauch solcher minderwerthigen Seifen lädirt und zerstört sogar die Haut; sie eignen sich zum Waschen von Gegenständen, nicht aber, wie es bei Doering's Seife vorzugsweise der Fall, zum Waschen des Gesichts, der Hände, des Körpers, überhaupt zur rationellen Pflege der Haut.

Well Doering's Seife entgegen fast allen anderen Seifen

tagtäglich ohne die geringste nachtheilige Wirkung auf die Haut

angewendet werden kann, können wir, gestützt auf ärztliches Urtheil, dieselbe mit Zug und Recht empfehlen als die geeignetste Seife zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder, als die zuträglichste für Personen mit empfindlicher oder gerissener Haut, als die nützlichste für die Damen-Toilette, für die Familie, wie nicht minder zum Gebrauche für Bedienstete in Comptoirs, Bureaux, Verkauflocalen, Magazinen, Hotels zc., deren Beschäftigung des Tages hindurch häufigeres Waschen der Hände zc. erfordert.

Bei dem billigen Preis von 40 Pfg. per Stück ist Jedermann ein Versuch ermöglicht, und jeder Versuch wird zu der Ueberzeugung führen:

Doering's Seife ist die beste Seife der Welt!

Zu haben in Mannheim bei: Friedr. Becker, D 4, 1. - H. Burger, S 1, 6. - Ernst Dangmann, N 5, 12. - R. Deidenreich am Markt. - F. P. Kern, C 2, 11. - Louis Kochert, R 1, 1. - Ludwig S. Schütthelm, O 4, 3. - Medizinaldrognerie zum rothen Kreuz. - Mor. Dettinger, Redarstr. J 1, 5. - C. Pfefferkorn, P 5, 1. - C. Sieberling, Kaufhaus. - Gebr. Zippeter, O 6, 3 u. 4.

Engros-Verkauf: **DOERING & Cie., Frankfurt a. M.** 4236

Eisenbahn-Hôtel

(vormals Hôtel Egly.)

Täglich frischer Anstich

von Münchener Bürgerbräu, sowie Mannheimer Bier aus der Brauerei Eichbaum.

Reine Weine. Gute Küche.

Mittagstisch im Abonnement M. 1.

Billard.

Jul. Gericke aus Köln a. Rh.

Kinderstuh- und Liegewagen



in größter Auswahl.

Fein polierte englische

Kasten-

Wagen

unter

Garantie

guter

Qualität.

Billigste

Sezungs-

quelle!

Christian Jhle, am Marktplatz, G 2, 6.

D 1, 10 Strohhut-Wäsche D 1, 10

Mit dem Färbigen, Waschen und Färben der Strohhüte für Damen, Herren und Kinder habe begonnen und liegen die neuesten Modelle zur gefl. Ansicht bereit. 3883

D 1, 10. Dessart Nachfl. D 1, 10.

Geschwister Gutmann

G 3, 19 1/2

halten den geehrten Damen von Mannheim u. Umgebung ihr neu eingerichtetes Geschäft angelegentlich empfohlen. Für bevorstehende Saison empfehlen wir:

Garirte und ungarirte Güte

in großartiger Auswahl und zu enorm billigen Preisen. Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnen

Geschw. Gutmann, Modes, G 3, 19 1/2.

Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, aufgehobenes

den 5. März 1891. Abonnement.

51ste Volksvorstellung.

Emilia Galotti.

Trauerpiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Baffermann.)

Personen:

Herr Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Rollet.
Baronelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Jacobi.
Odoardo Galotti	Herr Neumann.
Claudia, seine Gemahlin	Herr v. Rothberg.
Emilia, ihre Tochter	Herr C. Ling.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten	Herr Bauer.
Gräfin Orsina	Frau Fähring.
Graf Kypiani	Herr Baffermann.
Conti, Kaler	Herr Schreiner.
Angelo, Bandit	Herr Tisch.
Birro, Diener Galotti's	Herr Wöler.
Dattista, Diener des Prinzen	Herr Hildebrandt.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.

Theater-Spielplan.

Freitag, 6. (A): „Doctor Klaus“.

Sonntag, 7. März (V) Neu einstudirt: „Der flüchtige Leutnant“.